

Memo

Termine

Stand 22. August 2013

Feststehende Termine 2013

Sonntag 15. Sept.	16.00 Uhr Teilnahme Gospelkonzert „Gospel@St.Paulus“	Nieder-Wöllstadt
Donnerst. 3. Okt.	ca. 18 Uhr Ständchen 50. Geburtstag Lutz	Keltenmuseum Glauberg
Samstag 19. Okt.	abends Ständchen 60. Geburtstag Klaus	Bürgerhaus Leidecken
Freitag 22. Nov.	abends Anreise Probenwochenende	Jugendherberge Bad Ems
Sonntag 24. Nov.	abends Abreise Probenwochenende	AGO Rosbach Sprudelhof Bad Nauheim
Sonntag 15. Dez.	15.00 Uhr Adventauftritt	Kurpark-Klinik
	17.30 Uhr Christkindlmarkt 1. Auftritt	Bad Nauheim
	18.00 Uhr Christkindlmarkt 2. Auftritt	Klein-Karben
Mittw. 18. Dez.	20.00 Uhr Adventauftritt	
Donnerst. 19. Dez.	19.30 Uhr Adventskonzert Bonifatius-Kirche	
Sonntag 22. Dez.	17.00 Uhr Adventkonzert St.-Michaeliskirche	

Feststehende Termine 2014

Sonntag 12. Jan.	11.00 Uhr Neujahrsbrunch	Gastgeber w. noch gesucht
Samstag 2. Feb.	15.00 Uhr Mitgliederversammlung	Ort noch off.



Jahrgang 19 – Nummer 3

Regenbogen PRESSE

Regenbogenchor Bad Nauheim e. V. seit 1986

September 2013

Premierenzeiten: Dirigent, Dolce und Straßenmusik



Hallo Freunde!

Schön zu sehen, wie sich unser Chor in den letzten Wochen entwickelt hat. Nach unserer sehr erfolgreichen Chorleitersuche, haben wir auch neue Mitglieder gewonnen. Deshalb findet ihr im Heft gleich vier Steckbriefe von unseren „Neuen“, die sich aber alle schon prima integriert haben und in allen Belangen eine echte Bereicherung sind. Das gilt nicht nur sängerisch, sondern auch journalistisch, wie ihr an dem Bericht von Stellas und Thorstens erstem Auftritt mit dem Chor erkennen könnt. Nachdem sich Michael an uns und wir uns an Michael gewöhnt haben, laufen nun endlich die Auftritte wieder an. Neben der altbekannten Kurparkklinik haben wir diesmal auch ganz neue Auftrittsorte zu verzeichnen. Zwischen dem noblen Kurtheater und dem recht ungewungenen Auftritt auf der Straße vor dem Café König liegen Welten. Bewundernswert ist jedenfalls, wie schnell unser neuer Chorleiter sich umziehen kann. Eben noch in kurzer Hose und T-Shirt, schon im perfekten Dress auf der Bühne. Respekt! Das ist höchstens noch zu toppen von seiner Fähigkeit, sich in Windeseile ein (Weizen-) Bier zu organisieren, egal wie widrig die Umstände sein mögen. Auf die Sommerpause haben wir in diesem Jahr verzichtet und kamen deshalb in den Genuss im Badehaus der TAF proben zu dürfen. Vor den schönen Jugendstilfenstern singt es sich hervorragend, nur eben noch etwas „weiß“. Das schwarze Feeling für die Gospels zu bekommen, ist eben gar nicht so einfach. Eine weitere Herausforderung! Vom Ergebnis werden wir euch dann im nächsten Heft berichten.

Ever Presse-Team

GIB DEM REGENBOGEN-CHOR DEINE STIMME

KONTAKTADRESSEN:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Straße 39a
61169 Friedberg
Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16
E-Mail: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Michael Weber (Chorleiter)
chorleiter@regenbogenchor.org

SPENDENKONTO:

SPARKASSE OBERHESSEN

KONTO-Nr.: 51008014 - BANKLEITZAHL: 518 500 79

IMPRESSUM:

Die "Regenbogenpresse" erscheint in der Regel vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

REDAKTION: Bernd Arand, Martina Werner-Ritzel,
Anita Seebach, Klaus Schnur, Dieter Schön
FOTOS I. D. AUSGABE: Gerhard Rudolph, Klaus
Schnur, Dieter Schön

VERANTWORTLICH I.S.D.P.: Anita Seebach

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Anita Seebach, Am
Steinfurther Weg 1b, 61231 Bad Nauheim, Tel.
06032/9252580
E-MAIL: regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist
der 22. November 2013.

16.06.2013

Probentag des Regenbogenchors

Der Regenbogenchor hat musikalisch viel vor, konkret stehen die nächsten Auftritte am 07. und 10. Juli vor der Tür und das Programm will erarbeitet werden. Also was ist zu tun? Zusätzlich zu den wöchentlichen Chorproben muß ein Probentag her - na klar!

Im Plenum trainierte der Regenbogenchor am Sonntag dem 16.06.2013 so nachhaltig, dass das Programm am späten Nachmittag umtissen war und sich alle Beteiligten über deutlich hörbare Verbesserungen des Chorklangles freuen konnten. Wir haben viel gelernt, den Tag gut genutzt, es war kurzweilig, nie langweilig, energiegeladener, konzentriert, wir haben viel geschafft, es hat viel Spaß gemacht, es gab reichlich zu lachen, ich bin mit einem guten Gefühl nach Hause gegangen, bin gespannt wie es weiter geht,

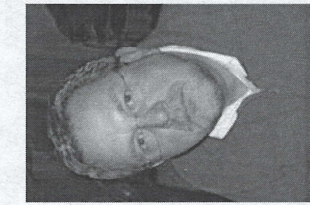
wohin uns Michael chorisch führen wird und wie unser erster Auftritt mit Michael sein wird - so die Stimmen aus dem Chor zum Probentag. Nachdem wir das dreizehnte Lied zur Seite gelegt hatten und unser Chorleiter „ehrliches“ und „nettes“ Feedback für uns unterschieden hatte, meiner er: „Es gibt schon Stücke die mir gefallen!“ Alle Tatsachen weisen darauf hin, dass es ein ehrliches Feedback von Michael zum Abschluss des Tages war. Zu erwähnen ist noch der wunderbare Rahmen mit leckerem Buffet zu den Pausen und das sonnige Wetter. Beides trugen mit zu einer guten Stimmung und einer intensiven Chorgemeinschaft bei. Vielen Dank für den tollen Probentag an alle Sängerinnen und Sänger und insbesondere an Michael Weber.

MARTINA



Thomas über unseren Probentag mit einem erfreulichen Resümee

Inspiziert durch Martina hat Thomas uns diesen hochinteressanten Beitrag geliefert: Liebe Martina, ich weiß, dass die „Regenbogenpresse“ zu füllen ist und dass es immer wieder schwierig wird, besondere, interessante Themen zu finden.



Was gibt es zu dem Probenonntag zu sagen? Nicht viel! Schließlich haben wir weitestgehend bekannte und einige neue Stücke geübt und haben unsere Pausen mit immer wieder leckeren Speisen ausgefüllt.

Michael ist über die Mittagspause nicht anwesend gewesen (Begründung verstehe ich total) und wir haben pünktlich aufgehört.

Allerdings möchte ich zu einem Projekt in Karben gern eine Geschichte erzählen! „Pro Musica“ <http://www.pro-musica.de/>

Anfang 2013 machte in der Wetterauer Zeitung, mit Regionales aus Bad Vilbel und Karben, eine Frau Marianne Osbahr zur Gründung eines Chores von sich reden. Groß unterstützt von der Stadt Karben, der „Arge Kultur“ Karben und letztendlich auch von den Würdenträgern der Stadt.

Ein besonderer Chor soll es werden! Ein Chor, geschaffen aus einer Art Retorte! Viele Chormitglieder der bestehenden Chöre Karbens und darüber hinaus sollten angesprochen werden. Chorbegeisterte Sänger, die über ihre normalen individuellen Chorübungsstunden hinaus Zeit haben, noch mehr zu unternehmen und in einer Art „großer Gesamtchor Karbens“ zusammen finden.

Marianne Osbahr, gelernte Opernsängerin, war Mitglied des Opernchores des Opernhauses Frankfurt und Hubert-Thorwald Reuter, hierfür engagierter Chorleiter, mit fundamentalem Wissen und einer langjährigen Chorerfahrung, rührten die Werbetrömmeln kräftig an.

Immer wieder begegnete man Informationsmaterial zur Gründung dieses Chores. Einmal als Flyer, ausgelegt in verschiedenen Bäckereien bis hin zu den Dönerbuden (seinerzeit las ich dort auch den Sänger-Aufruf des Regenbogenchores), Tankstellen und auch Infos in Postkartengröße hinter den Scheibenwischern der Autos am P+R-Parkplatz der Karbener S-Bahnhöfe, wie auch in den Anzeigen in der genannten Tageszeitung.

Eine massive Welle Wissenswertes über die Chorgründungsabsichten überrollte unsere Stadt und mittlerweile wurde bereits heftig diskutiert: „Was soll das denn werden? Werden wir jetzt international? Oder sollten etwa die städtischen, finanziellen Unterstützungen so gut sein, dass man bei der Geburtsstunde von dem Chor »Pro Musica« unbedingt dabei sein sollte?“ Die nicht zu übersehenden Absichten lagen sozusagen auf den Tresen verschiedener Karber Einzelhändler aus! Auch sollen Verbindungen zur Kurt-Schumacher-Schule (KSS) angegangen werden; ähnlich wie mit dem Symphonischen Blasorchester der Stadtkapelle Karben. Die Unterstützung durch die Stadtkapelle (StaKa) für die KSS ist seit Jahren fruchtbar in der Nachwuchsförderung. Damit bedient sich die StaKa jungen engagierten Musikerinnen und Musikern, die sie in ihrem Orchester weiter fördert und den

jungen Menschen damit einen attraktiven Verein anbietet.

So stellt sich das „Pro Musica“ auch vor! Die pro Musik orientierte KSS bemüht sich mit ihren neben dem Musikunterricht angebotenen Projektchören interessierten jungen Menschen, die – nicht zuletzt inspiriert durch die medienwirksamen Casting-Shows von RTL bis VOX –, sich zum Singen beflügelt fühlen, eine qualitativ gute vokale Heimat zu geben.

Auch ich fühlte mich stark hingezogen! Die Übungsstunden wurden auf Samstag nachmittags gelegt und viele sangeswütige Karber fieberten der ersten Begegnung mit Pro Musica am 13. April entgegen.

Ein relativ überschaubarer Raum einer Groß-Kärber Gaststätte wurde angemietet. Als dann aber über 70 interessierte Sängern und Sänger kamen, gerieten die Verantwortlichen ins Schwitzen. Stühle mussten beigebracht, wiederholt Informationen gegeben und sämtliche Absichten nochmals klar gestellt werden. Eine Aufteilung in die verschiedenen Stimmgruppen wurde vorgenommen, bevor der Chorleiter mit einfachen Stimm- und Kanonübungen das allgemeine Sprechgese in hörbare Harmonien umwandelte.

Ich saß natürlich im Tenor und musterte meine neuen „Sangesbrüder“. Wir waren an dem Tag doch acht Tenöre und ich freute mich auf unsere ersten gesungenen Takte bzw. dann auf die nächsten Samstag, um in richtig produktives Üben einzusteigen.

Leider zeichnete sich schon früh ab, dass sich für diese Gründungsphase vornehmlich ältere Menschen anboten und dass zwei recht junge Bässe (so um die 20 Jahre) wirklich als „spring chickens“ in den Reihen saßen.

Ich erinnerte mich an Martin, wenn er von seinen Chören berichtete. Männer mit ausgeprägter Liebe zu langen Tönen, angerei-

chert mit unüberhörbaren Vibrato und entsprechender Lautstärke. Schnell zeichnete sich ab, dass hier nicht meine sängerische Erfüllung liegen würde, obwohl ich dem Vorhaben viel Respekt zolle und mir verordnete, einige Male dabei zu sein, um zu sehen, in welche Richtung sich dieser neue Chor entwickeln würde.

Bedauerlicherweise hatte ich nach fünfmaligem Dabeisein wiederholt private Termine an den Samstagen und musste mich bereits entschuldigen, dass ich es nicht schaffen könne. Diese frühe Abstinenz hat aber auch in mir bewirkt, dass ich mich hinterfragt habe, welche Zukunft ich für mein Chorengegnung hier in Karben derzeit sehe?

Meine Priorität ist und bleibt der Regenbogenchor! Einmal mehr, mit der spannenden Herausforderung, wohin uns Michael entwickeln und chorisches führen wird! Zwei Chören zu dienen kann bei meinen Verpflichtungen jobmäßig und privat nicht funktionieren. Da freue ich mich mehr über die Projektarbeit, die ich gern wieder in der Wiesbadener Marktkirche zu den berühmten Klassikern mit höchst professioneller Chorleitung ausüben werde.

Dem Kärber Chor „Pro Musica“ aber wünsche ich von Herzen viel Erfolg; denn die Philosophie dahinter ist durchdacht und zielorientiert. Sicherlich trennt sich noch ein wenig die „Spreu vom Weizen“; denn damit wäre eine gute Chance ein qualitativ hochwertiger Chor zu werden, nicht vertan.

Ich hatte mich bei Frau Osbahr abgemeldet mit den Worten: „Dass ich es zur Zeit nicht richtig schaffe, dabei zu bleiben, aber eventuell könnte irgendwann ein Zeitpunkt sein, an dem ich gerne dazu komme!“

In diesem Sinne Martina hoffe ich, etwas Interessantes beigesteuert zu haben.

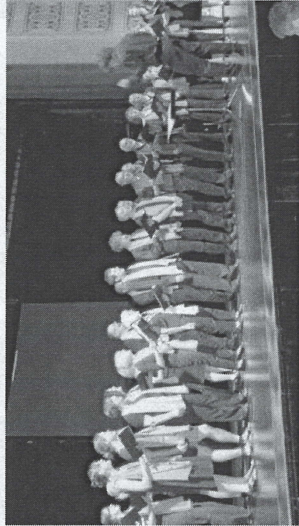
Liebe Grüße

THOMAS

07.07. + 10.07. + 13.07.2013

Unser Start aus der Sicht unseres Fotografen

Hallo liebe Chormitglieder, heute habe ich die ehrenvolle Aufgabe, meine Eindrücke von den ersten drei Auftritten mit unserem neuen Chorleiter Michael, aus der Sicht des Haus und Hof Fotografen vom Regenbogenchor zu schildern.



Bei dem allerersten, mehr oder weniger öffentlichen Auftritt beim Sommerfest im Hotel Dolce, war eine gewisse Anspannung von Seiten der Sängerinnen und Sänger, aber auch bei Michael, zu spüren. Diese löste sich aber nach den ersten Tönen, so dass der Chor eine sehr gelungene Premiere feiern konnte. Angelika und ich waren bei Michaels Konzert in Frankfurt und der Vergleich des Stückes „Hellele Mamma“ war für mich sehr interes-

sant, es war anders, aber auf keinen Fall schlechter.

Beim zweiten Auftritt in der Kurparkklinik schienen die Stimmung schon beim Einsingen sehr viel lockerer zu sein, was sich dann auch beim Konzert bestätigte. Die anwesenden Zuhörer und ich, hatten ein Richtiges „WOW“- Erlebnis, als die ersten Töne erklangen; es war beeindruckend, mit welcher Begeisterung alle bei der Sache waren. Auch die Moderation der einzelnen Stücke war neu; es schien allen Spaß zu machen. Als dann Michael noch ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Regenbogenchor“, das der Chor anlässlich des singenden Regenbogens auf der LGS anfertigen ließ, überzog, war auch klar, dass Michael an diesem Tag sehr viel Spaß hatte.

Beim dritten Auftritt, der goldenen Hochzeit von Monika und Dieter und dem gleichzeitigen 70. Geburtstag von Monika, waren Stimmung und Wetter sehr gut. Die Darbietung war so gut, dass die anwesenden Gäste nicht mit Applaus sparten, auch Monika und Dieter waren, so schien es, sehr begeistert. Dieter meinte noch, dass er von der Premiere des „Regenbogenchores“ als Straßenchor beeindruckt ist, was ich angesichts der schwierigen Aufstellungsmöglichkeit nur bestätigen kann.

Als Fazit kann ich sagen, dass es mich freut, dass der Wechsel des Chorleiters eine durchaus positive Wirkung auf den Chor hat und ich mich auf die bevorstehenden Weihnachtskonzerte freue. **GERHARD**

Das erste Mal Unser Start aus der Sicht unseres Maestros Michael



Am 7.7. hatte ich den ersten öffentlichen Auftritt mit dem Regenbogenchor. Vorangegangen waren drei Monate konzentrierter Probenarbeit in angenehmer Atmosphäre.

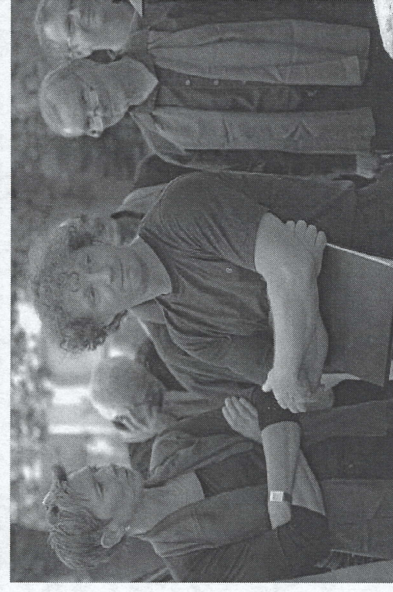
Der Chor beherrsche die meisten Stücke gut, einige Stücke waren sogar nahe meiner Idealvorstellung. Einzig der Mittelteil vom „Parkplatzregen“ bereitete mir Bauchschmerzen, diese Bedenken hatte ich artikuliert und der Chor hatte sich weiter gewünscht, das Lied zu singen. Das ist okay, es soll ja den SängerInnen Spaß machen...

Für mich unterscheidet sich die Auftritts-situation nicht großartig von der normalen Probenarbeit. Das Publikum nehme ich in der Regel kaum wahr und sehe es ja auch nicht. Die Anforderungen an mich sind etwas anders, da wo ich in der Probe korrigieren muss, ist beim Auftritt Unterstützung

und Führung gefragt. Spannend ist, ob der Chor auf der Bühne sein Potenzial abrufen kann.

Das „Dolce“ ist ein beeindruckender Saal mit einer guten Akustik, auf der großen Bühne wirkt der Chor ein wenig verloren, ebenso wie das Publikum im großen Saal. Chor und Leiter haben gut funktioniert, wir haben technisch und musikalisch einen guten Einstand gehabt. Am Mittwoch in der Kurparkklinik waren wir alle ein wenig lockerer, was auch an dem freundlichen Empfang von Frau Cerna lag. Es war ein sehr schöner Auftritt, der mir viel Spaß gemacht hat. Am Sonntag vor dem Tanzcafé habe ich mich dann sogar getraut, vom eingeprobten Standard abzuweichen, worauf der Chor gut reagiert hat.

Das erste Mal wird sowieso überbewertet. Es ist schön, wenn es ein zweites Mal gibt und irgendwann wird es dann locker und richtig gut. **MICHAEL**



Absende:

Stella Urban
Hallo, ich bin am 1.7.1984 in
Kassel geboren. Nach Friedberg
bin ich über Torsten und die
Deutsche Bahn gekommen („Sänge
ju für tröffelling...“). Vorher gab's
noch Stationen in Berlin und
Münster fürs Medizinstudium,
mittlerweile arbeite ich als Ärztin.
Meine große Leidenschaft



45

Deutschland

An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e. V.

sind unsere Hunde, Kochen, Garten und mittlerweile auch das Singen; dies dank Vivien und Christian, die uns bei einer gemeinsamen Wanderung zum „Konzert anlässlich des Charleiternwechsels“ eingeladen hatten. Und wir dachten, neuer Chorleiter – gute Einstiegsmöglichkeit! Obwohl ich schon in einigen Vereinen tätig war, habe ich noch nie einen kennengelernt, in welchem die Gruppe ein solch wahrhaftig mitreißendes „Gemeinsam Spaß“-Gefühl verbreiten kann. Ich hab mich vom ersten Augenblick an wohlfühlt und das ist immer dann der Fall, wenn Leute Spaß haben, offen sind und gern gegessen wird!

Eure Stella

Absende:

Torsten Syndikus
Hallo,
ich wurde am 30.11.1979 in Bonn geboren. Den Großteil der seither vergangenen Jahre verbrachte ich in Münster (Westf.) wo Stella und ich uns auch kennenlernten. Nach dem Württembergstudium bekam ich eine Stelle in Frankfurt angeboten und Stella suchte sich darauf



45

Deutschland

An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e. V.

hin einen Arbeitsplatz in Frankfurts Nähe. So landeten wir in Friedberg. Das Hobby „Singen im Chor“ betreibe ich im Regenbogenchor zum ersten Mal. Ende 2012 luden Vivien und Christian uns zur offenen Probe mit der damaligen Interimchorleiterin ein. Leider war ich selbst verhindert, aber Stella erzählte mir voller Begeisterung vom damaligen Auftritt. Neugierig und gespannt auf die Menschen und die Lieder kam ich mit zur Probe. Seitdem weiß ich, der Regenbogenchor ist eine herzlich-fröhliche Gruppe, die schöne Lieder schön singt. Es freut mich jeden Mittwoch auf neue, Euch zu treffen und mit Euch singen zu dürfen.

Ever Torsten

10.07.2013

Mein erster Auftritt mit dem Regenbogenchor

Torsten um 17.30h: „Bist du aufgeregt?“
Stella um 17.30h: „Ich? Neeeee!“

Hektisches Geblättern in der Auftrittsmappe. Beim 2. „Breaking up“ mit dem Ton rauf, vorher runter... oder umgekehrt... Mist. Amzeliva - Amzelivva - Amzeliva - wuaaaaaaaaaaahhhh - keinen Plan! Bilder des Vorstands, der mit bedauernder Miene mich nach einer Probe zu sich bittet und verkündet, dass die weitere Zusammenarbeit nicht mehr gelingen würde, tauchen vor meinem inneren Auge auf.

Torsten grinst, ich fühle mich missverstanden. Die schwarze Hose und das Top, sowie ein frisch gebügeltes schwarzes Hemd für Torsten (Torsten bügelt) sind bereits angezogen, als Cato (weißhaariger Westhighland White Terrier) noch einmal eine Schmuserunde einlegen will. Hundekraulen bei Nervosität hat schon immer geholfen! Also ab auf die Couch. Die Nervosität bei Zeitdruck eines von Hundehaaren erweißten Shirt hätte auch kein Nackthundestreicheln mehr wett gemacht. Fusselrolle rausgeholt und hektisch wie ein Lufthansaschaltersecuritychecker alles abschannen und rollen, was noch zeitlich drin ist.

Wir schwitzen noch bevor wir überhaupt ins Auto gestiegen sind - „Ist die Hitze.“ - sag ich, denk aber, ist Angstschweiß! Kenn ich noch von Theaterauftritten von früher.

Die Angst wandelt sich in angenehme Anspannung als wir in der Kurparkklinik ein treffen. Das Hin- und Hergewusel der anderen Chormitglieder; die leicht manische Stimmung, dies alles wirkt beruhigend und eine

ermutigende Gewissheit erreicht mein Denken: „Du singst nicht allein!“

Denn anders als beim Theater oder bei Referaten macht ein Sänger/Sprecher allein



den Braten nicht fett und umgekehrt, wenn einer mal kurz verstummt, dann ist der Braten noch längst nicht trocken.

Jetzt entkrampft sich der Magen und es ist Platz für ein Käsebrötchen. Da muss ich mich sowieso beeilen bei einer solch gefräßigen Horde (mich eingeschlossen) lassen sich spartaähnliche Verhaltensweisen beim Büffeltumzingeln feststellen. Bislang hab ich es in



einer Probe nur einmal mitbekommen, dass was übrigblieb und das war, nachdem jedes Chormitglied bereits die ganze Ration Kohlenhydrate für eine Woche intus hatte - symphatisch!

Mit was zu Essen im Bauch lässt sich's auch gleich besser proben! Die Lieder klappen ganz gut, dann wird noch mal umgestellt Männer und Frauen und Michael, der mit seinem Hinterteil die erste Reihe nicht vom Wesentlichen ablenken will. Pippi Langstrumpf alias Nora stößt auch noch zur Gruppe. Letzte Einrichtungen „Sun“-nett Singen, Tücherverteilung.

Der Chor wird wieder herdentgleich in den benachbarten Versorgungsraum getrieben, der Saal füllt sich. Unser Auftritt. Ich werd den Moment des ersten Tons von „New day“ nicht vergessen, im Luxus als Sophran erst später einzusteigen, schaue ich mir die Gesichter der Anwesenden an: Männer, Frauen, manche Lächeln, viele blicken erwartungsvoll, manche auch demonstrativ gelangweilt, v.a. ein Mann in der ersten Reihe. Ich suche mir eine Frau in den hinteren Reihen aus, die wohlwollend schaut, für sie sing ich jetzt, denk ich mir und schon ist unser Einsatz. Alles danach läuft wie im Traum. Die ver-

schiedenen Ansagen zu den Liedern, die ich ja jetzt auch zum ersten Mal höre, passen wunderbar zu den Liedern und geben den Kontext, ohne mit Ausschweifungen zu erschlagen.

Frau Cerná und die Gäste scheinen begeistert und sogar der motzig dreinschauende Mann hielt bei „Breaking up“ zwar noch die Arme vor der Brust verschränkt, aber der Fuß wippte verräterisch. Glückklich und singsatt* verabschieden wir uns mit „Goodnight sweetheart!“ zurück in den Versorgungsraum. Das Geschmutter geht wieder los, fast alle gehen noch mit ins „El sol“, wo eine extra Regenbogenchor-Tafel aufgestellt wird. Plätze gibt's trotzdem zunächst zuwenig, sodass das Kindergartenspiel „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsch mir xy als Eichhörnchen“* herbei! neue Popularität gewinnt. Nach Piz-za, Pasta, Bier und Wein fahren wir heim.

Torsten 23.30h: „Und wie fandest du's?“
Stella 23.31h: „Einfach schön!“

*Anmerkung der Verfasserin: Zustand großer Zufriedenheit nach subjektiv erfolgreichem Singen

** Jedes Tier kann wahlweise eingesetzt werden, je nachdem welche Reaktion des Gerufenen man provozieren möchte **STELLA**

AbsendeL

Anna-Katharina Walther

Hallischen,
ich bin am 14. August 1992 geboren und wohne seitdem, mit einer Ausnahme namens Eberberg, in Rosbach. Nachdem ich 2012 mein Abitur erfolgreich hinter mich brachte, mache ich nun eine Ausbildung zur Kaufmann für Bürokommunikation mit der Zusatz-

ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin. Neben meinen Hobbies „Hightyler“ (Turnen, Akrobatik & Trampolin) und Querflöte (im schulischen Kammerorchester), war ich auch stimmlich tatkräftig unterwegs: ein Gospelprojekt mit Maite Lobo Gines, Abitur im Leistungsfach Musik, Mendelssohnprojekt in der Alten Oper, und der schulische Kammerchor (so bin ich durch ein gemeinsames Konzert und durch Doris auf euch aufmerksam geworden). Zum Glück ist mir neben der Arbeit wenigstens noch das Singen geblieben, weshalb ich mich umso mehr freue, dass ich bei so einem tollen Chor mitsingen darf.
Eure Anna-Katharina



45

Deutschland

An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e. V.

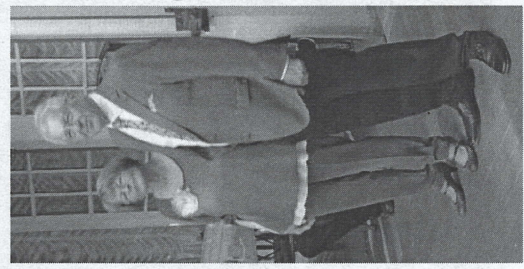
18.07.2018

Danke für den Auftritt

Wir waren beide sofort von der Idee begeistert, im Café König unsere Goldene Hochzeit zu feiern, wo wir uns vor fast 50 Jahren kennengelernt haben. Die Idee alleine reicht allerdings nicht aus, es muss alles auch bis ins Detail geplant und organisiert werden.

Vorgabe war, es musste Platz vorhanden sein für 50 Gäste. Das wurde uns garantiert, allerdings gab es dann keinen Platz mehr für den Auftritt des Chores. Aber es war nun alles besprochen und geklärt, allerdings mit einem nicht so positiven Gefühl. Michaels Ansage am erste Probenabend im Badehaus 2: „Ich habe mir den Laden, wo ihr feiern wollt mal

König! Tolles Bild. Lauter fröhliche, freundliche Gesichter. Premiere! Erster Auftritt unter freiem Himmel unter Konzertbedingungen.



Glänzend gelöst. „You Are The New Day“ entlockt unseren Gästen schon die ersten „Ahs“. Das beschwingte „Tourdion“ verführt zum Mitschunkeln, beim „Breaking up is hard to do“ wird schon ein bisschen mitgesummt. Wahrscheinlich hat der „Parkplatzregen“ auch schon mal besser geklappt, doch das wissen nur wir, unsere Gäste waren begeistert; und mein besonderer Wunsch, das „Helele Mamma“ war der richtige Abgesang für diesen gelungenen Auftritt, für den wir uns ganz herzlich bedanken. Der hat uns an diesem Tag besonders gut getan, weil er uns geholfen hat, mit der Tatsache fertig zu werden, dass unser Sohn aus gesundheitlichen Gründen diesen Tag nicht mit uns zusammen feiern konnte.



Wir hatten Glück. Das Wetter spielte mit. Unsere Empfangszeremonie auf der Terrasse dehnte sich bei besten Bedingungen lange aus. Und dann der eindrucksvolle Aufmarsch unseres Chores mit fliegenden Regenbogenschals quer über die Ludwigstraße und aufgefächert auf dem Bürgersteig vor dem Café

PS: Ein Extra-Dank an Michael für seine Racing-Tour Heidelberg-Bad Nauheim und zurück um den Auftritt möglich zu machen.

MONIKA

Schatzmeister Michael zur aktuellen Finanzsituation



Um einen Überblick über die in der Mitgliederversammlung vom 2. Februar 2013 beschlossenen Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Chors und deren Umsetzung bis heute in Erfahrung zu bringen, hatte ich mit unserem Finanzchef Michael ein Interview geführt.

1. Wie war die Ausgangssituation des Chors zum Zeitpunkt der letzten Mitgliederversammlung?

Neben laufenden Aktivitäten versuchen wir im Vorstand immer auch mögliche künftige Entwicklungen im Auge zu behalten. Spätestens zur Mitgliederversammlung legen wir euch dann auch mal Themen vor, die viele nicht gerade faszinieren, die aber für unser Hobby und den Verein im Lot bleiben müssen.

Zur Kategorie „besonders beliebt“ gehören da wohl auch der Kassenbericht und sonstige Geldfragen.

Und diesmal trafen diverse Entwicklungen so zusammen, dass wir durch frühzeitiges Handeln unsere finanzielle Basis steuern wollten / mussten:

- Spenden in 2012 (mangels konkreter Aktionen & Anlässe?) rückläufig
- die Adventsauftritte (vulgo -Einnahmen) fielen aus

- die Kassenlage der Kommunen bleibt klamm und die Position des Kulturdezernenten Bad Nauheim nach Herrn Lenz wohl unbesetzt => wie viel Zuschuss kriegen wir Ende 2013 noch?

- erste Recherchen zur Neubesetzung Chorleiterstelle ergeben: unser bisheriges Budget dürfte kaum reichen.

Meine jährliche Bitte bei der MGV, den Chor zu unterstützen, war diesmal entsprechend eindringlicher gemeint (natürlich nicht ganz uneigennützig, denn als Kassierer schlafe & singe ich nur proportional gut zu unserer Kassenlage ;-)

2. Welche Beschlüsse wurden dort dazu gefasst?

Nach ausführlicher Darstellung im Rahmen des Kassenberichtes hatten wir ja dann bei unserer Versammlung noch einen separaten TOP zur Finanzlage.

Als kleiner Verein mit wenig Passiven oder gar „Gönnern“ sammelten wir Vorschläge.

Wie kann der Einzelne zur Finanzierung des Chores beitragen:

- Sponsoren finden
- Auftritte gegen Gage organisieren
- Geldspende, einmalig oder regelmäßig
- Arbeitseinsatz statt Spende

- Werbung für Auftritte

- Mitgliedsbeiträge erhöhen

Eine konkrete Kalkulation der Einnahmen und Ausgaben für 2013 war und ist bis auf weiteres sehr unsicher.

Die proaktive Erhöhung der Beiträge fand daher keine Mehrheit. Also suchten wir neben den generellen Ertrags-Quellen eine Brücke, bis unser Chor wieder verlässlich planen kann.

Als diese Brücke wurde eine Aktion beschlossen:

Jeder überlegt, ob und wie viel sie/er spenden will und sagt dies bis Ende Februar. Die anderen Maßnahmen sollten intensiviert werden, wenn der Chor wieder sicher auftreten kann.

Abschließend haben wir nochmal klargestellt, dass nur die vertrauliche Rückmeldung an mich verbindlich ist, sich aber niemand zu einer Spende gezwungen fühlen sollte.

3. In wie weit wurden die Beschlüsse von den Mitgliedern umgesetzt?

Wer nicht an der MGV teilnahm, erfuhr in den Proben von der Aktion, die dann auch zügig anlief.

Anfang März waren die ersten Überweisungen bereits eingetroffen und 2/3 hatten sich wie vereinbart gemeldet.

Das war wichtig, weil der Vorstand parallel dazu ja die Chorleiter-Suche abschließen musste und sich Uchis Intermezzo dem Ende neigte.

Leider haben sich einige trotz Erinnerungen bis heute nicht geäußert. Das kommt bestimmt noch, da wir jetzt wieder auftreten können.

Die Umsetzung der übrigen Vorschläge (siehe oben) sollte jetzt vorangetrieben werden. Denn nach der langen Pause und mit Michael II haben wir, meine ich, wieder viel zu bieten. Also hier der Appell an alle, die ihren geldwerten Beitrag noch leisten wollen.

4. Fazit mit Ausblick

Die (bisher avisierten) Spenden dieser Aktion von ca. 2.400 Euro in 2013 und ca. 1.200 Euro für 2014 sind eine gute Grundlage.

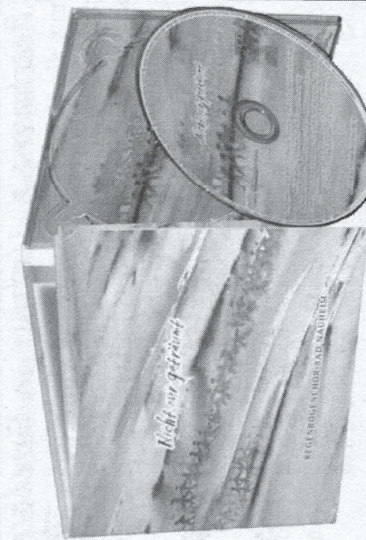
Wenn die weiteren Vorschläge ähnlich engagiert umgesetzt werden, blicken wir der künftigen Entwicklung von Einnahmen aus Auftritten & städtischem Zuschuss ruhig entgegen. Und wir können uns wieder auf das wirklich Wichtige konzentrieren:

das Singen in unserm Regenbogenchor!

KLAUS

Nicht nur Gefährdet!

18 Träumereien von Liebe, Freiheit, Frieden und vom Glück
Erhältlich: Buchhandlung am Park am Aliceplatz und über www.regenbogenchor.org



Absender:

Imme-Verena Berty

Halla,

ich bin am 27.02.74 geboren und bei stade aufgewachsen. Nach Abitur studierte ich in London und Reutlingen europäische Betriebswirtschaft. Seit 1999 arbeite ich bei IBM in Frankfurt und lebe in Hessen. Zuerst 8 Jahre Sachsenhausen und seit 2007 in

An den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e. V.

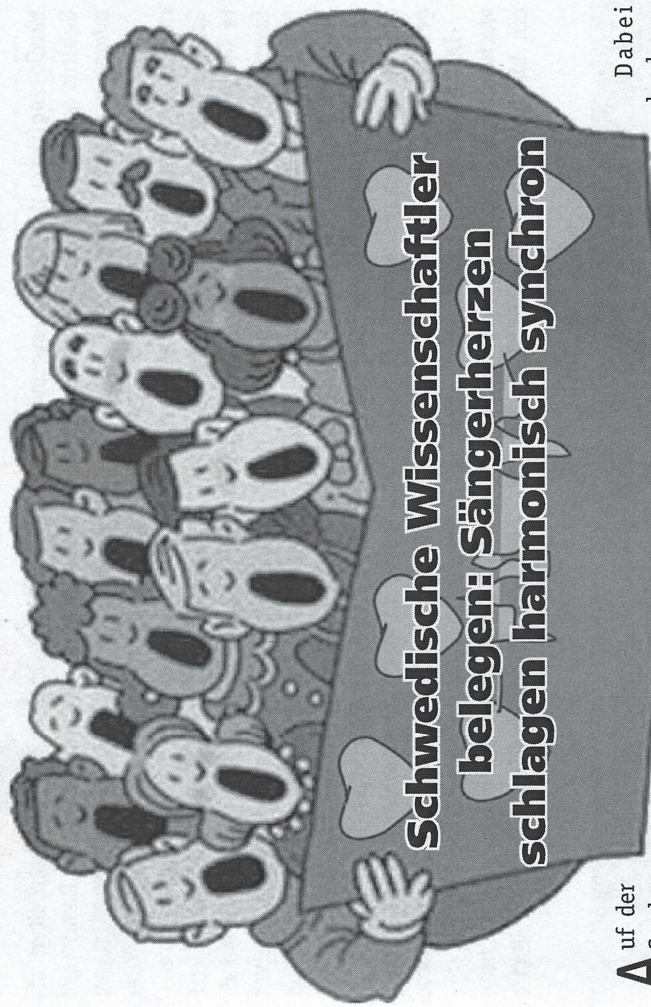


45
Deutschland

Bad Nauheim. Ich bin verheiratet mit Ralf Berty aus dem Rheinland (leider kein passionierter Sänger) und wir haben 2 Töchter: Luise-Marie (6) und Karolina Johanna (15 Monate). Gesungen habe ich schon immer: im Kinder- und später Schulchor, im Studium, auf Hochzeiten im Duett, bei Beethovens 9. Sinfonie in Friedberg und zuletzt bis 2011 im »Cantiamok in Ockstadt. Ich habe lange nach einem Chor gesucht, der ambitioniert an die Stücke herangeht und trotzdem ein bunt gemischtes Repertoire singt.

Ich bin sehr froh, über Angelika zu Euch gekommen zu sein!

Eure Imme



Auf der Suche

nach Argumenten, mit denen neue Mitsängerinnen und -Sänger für unseren Chor gewonnen werden können, haben wir im Internet folgende Studie entdeckt:

Die Sahlgrenska Academy der Universität Göteborg hat herausgefunden, dass sich nicht nur die Herzfrequenzen von Chorsängerinnen und -Sängern im gleichen Takt schlagen, sondern dass sich deren Körperfunktionen an einander anpassen. Das kontrollierte Ein- und Ausatmen ist zudem gesund und könne ähnlich wirken wie Yoga, berichten die Forscher in der im Fachjournal „Frontiers in Neuroscience“ kürzlich veröffentlichten Studie.

Für ihre Untersuchung ließen die Wissenschaftler der schwedischen Universität 15 Jugendliche verschiedene Singtechniken im Chor üben – vom monotonen Summen über ein schwedisches Lied bis hin zu einem lang-samen Mantra.

Dabei dokumentierten

sie jeweils die Herzschläge und stellten fest: Liedaufbau und Melodie spiegeln sich in der Herz-Aktivität wider. Atmen die Sänger aus, fiel ihr Puls, atmeten sie ein, stieg er an. So entstand beim gemeinsamen Singen der Effekt, dass der Puls der Chormitglieder synchron schlug.

Hintergrund der Studie war die Frage, wie Musik und Gesundheit zusammenhängen. Die Wissenschaftler wollten neue Möglichkeiten aufdecken, in welchen Bereichen Musik zum Beispiel in der Rehabilitation oder auch für die Prävention von Krankheiten eingesetzt werden kann. Mit der Studie kann das eindeutig bejaht werden. Eine weitere Studie soll nun untersuchen, ob Chorsingen auch die Zusammenarbeit im Schulunterricht verbessern kann.

Eine andere Studie der selben Universität hat bereits im vergangenen Jahr belegt, dass

Musik langfristig das Leistungsvermögen des Gehirns generell und damit auch das Hörvermögen verbessern kann.

Eine Untersuchung, an der 45 Erwachsene in drei Gruppen eingeteilt teilnahmen. Eine Gruppe war musikalisch ungebildet, die zweite Gruppe hatte ein bis fünf Jahre lang ein Instrument gespielt, die dritte Gruppe verfügte über sechs bis elf Jahre Musikpraxis. Während man im Test allen Probanden acht unterschiedliche Geräusche vorspielte, wurden die elektrischen Signale im Gehirnstamm gemessen.

Die Untersuchung zeige, dass schon Erwachsene, die in ihrer Kindheit und Jugend ein bis fünf Jahre Musikunterricht hatten,

Geräusche später effektiver verarbeiten als musikalisch ungeschulte Zuhörer. Damit wird belegt, dass die Auffassungsgabe, das Lernen und die Kommunikationsfähigkeit auf Dauer mit Musik positiv beeinflusst werden kann.

Anderer Studien, wie beispielsweise jene der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt, haben in der Vergangenheit bereits belegt, dass Chorsänger gesünder sind als Nichtchorsänger. Dafür gibt es zahlreiche Gründe, unter anderem jener, dass die Harmonie in der Gemeinschaft gesund erhält. Was bestimmt auch daran liegt, dass unsere Herzen synchron schlagen, wie endlich wissenschaftlich bewiesen ist und was wir tatsächlich jeden Mittwoch spüren.

DIETER



Überzeugender Beleg

Fundsache

Chor und Sänger:

* Ein Bariton singt einem Agenten vor. Danach meint der Agent ergriffen: „Sie wären ein guter Ersatz für Caruso gewesen.“ „Ehrlich?“ fragt der Sänger gerührt. „Sie hätten für ihn sterben sollen!“

* Aus der Kritik eines Konzerts mit einer jungen Sängerin:

Die Nachtigall in ihrer Brust ist noch recht klein, aber sie wohnt wunderbar schön!

* Sag einfach Schatz zu mir, da machst du nix falsch!
Michael II zu Michael I der ihn zuvor mit Martin angesprochen hatte.

* Frage: Warum gibt es über Altistinnen keine Witze?
Es gibt Dinge, über die macht man keine Witze!

* Was ist paradox?

Wenn ein Tenor Bass erstaunt ist, dass ein Sopran Alt wird.

* Ansage des Chorleiters vor dem Singen eines zweistimmigen Kanons:
„Wir teilen den Saal jetzt in drei gleiche Hälften.“

* Eine Sängerin zur anderen:

„Der Dirigent hat dich gerade so angesehen - ob er gemerkt hat, dass du falsch gesungen hast.“

„Keine Angst, ich habe zurückgeschaut, als ob ich richtig gesungen hätte.“

Die RegenbogenPRESSE

gibt bekannt:
Geburtsstage:

September

2. Sonja Blome
5. Almut Martin
8. Dieter Schön
12. Birgit Diemel
19. Ilka Kücklich
20. Dr. Felix Müller-Holtkamp
22. Ute Wolfheimer
23. Leonie Mack

Oktober

3. Lutz Ritzel
4. Peter Simon
5. Gerhard Rudolph
16. Angelika Rudolph
16. Grit Schäfer
16. Klaus Schmur

November

14. Hans-Joachim Dietze
21. Andreas Feuerbach
27. Anita Seebach
29. Felix Gerlach
30. Torsten Syndicus

Dezember

12. Danielle Radtke

Januar

13. Lucia Bitzer
14. Martina Werner-Ritzel
15. Tamara Krieg
18. Ingrid Gerstengarbe-Hartig
22. Tanja Arand
27. Michael Weber

